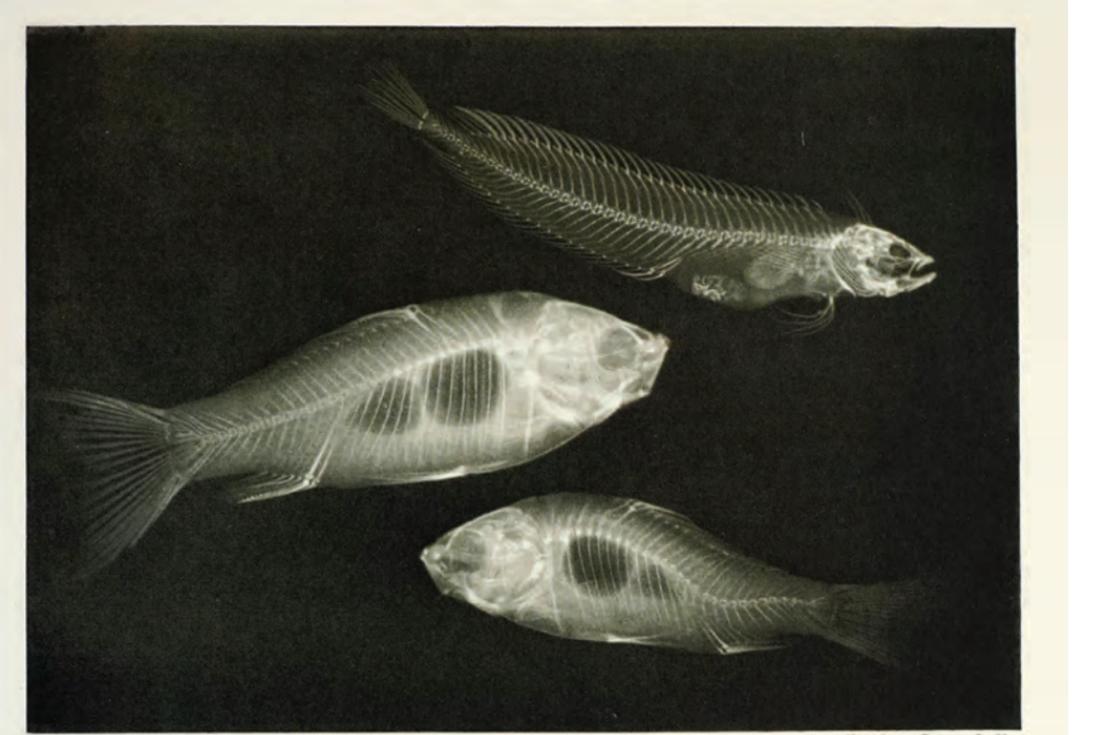




Als Triest nach 1920 italienisch war und die Faschisten verboten hatten, die slowenische Sprache in der Öffentlichkeit zu benutzen, wurde ein italienischer Arzt einmal gefragt: Wie sollen Ihnen die Bauern denn ihre Krankheitssymptome erklären, wenn sie nicht italienisch sprechen können? Daraufhin antwortete der Arzt: Eine Kuh braucht dem Tierarzt ihre Symptome schließlich auch nicht zu erklären!

Zu einer Zeit, da die nationale Unabhängigkeit zu einer Gewissensfrage geworden ist oder werden wird, kann man in einer wenig entwickelten Kolonialgesellschaft innerhalb der Familie, ja selbst innerhalb derselben Generation erhebliche Unterschiede an Wissen und Intellekt finden; allerdings stellen solche Unterschiede nicht notwendigerweise Schranken zwischen den Betreffenden dar. Wer eine höhere Bildung aus den Händen der Kolonialmacht empfangen hat (eine andere Bildung steht ja nicht zur Verfügung), ist sich dessen bewußt, in welchem Maße die Geschichte und Kultur seines eigenen Volkes kontinuierlich negiert worden ist; infolgedessen schätzt er in seiner eigenen Familie die Überreste der Tradition, die so lange unterdrückt worden waren. Gleichzeitig kann es sein, daß die anderen Familienmitglieder in ihm die Führungspersönlichkeit im Kampf gegen die ausländischen Unterdrücker sehen, die sie bis jetzt nur fürchten und stumm zu hassen vermochten.

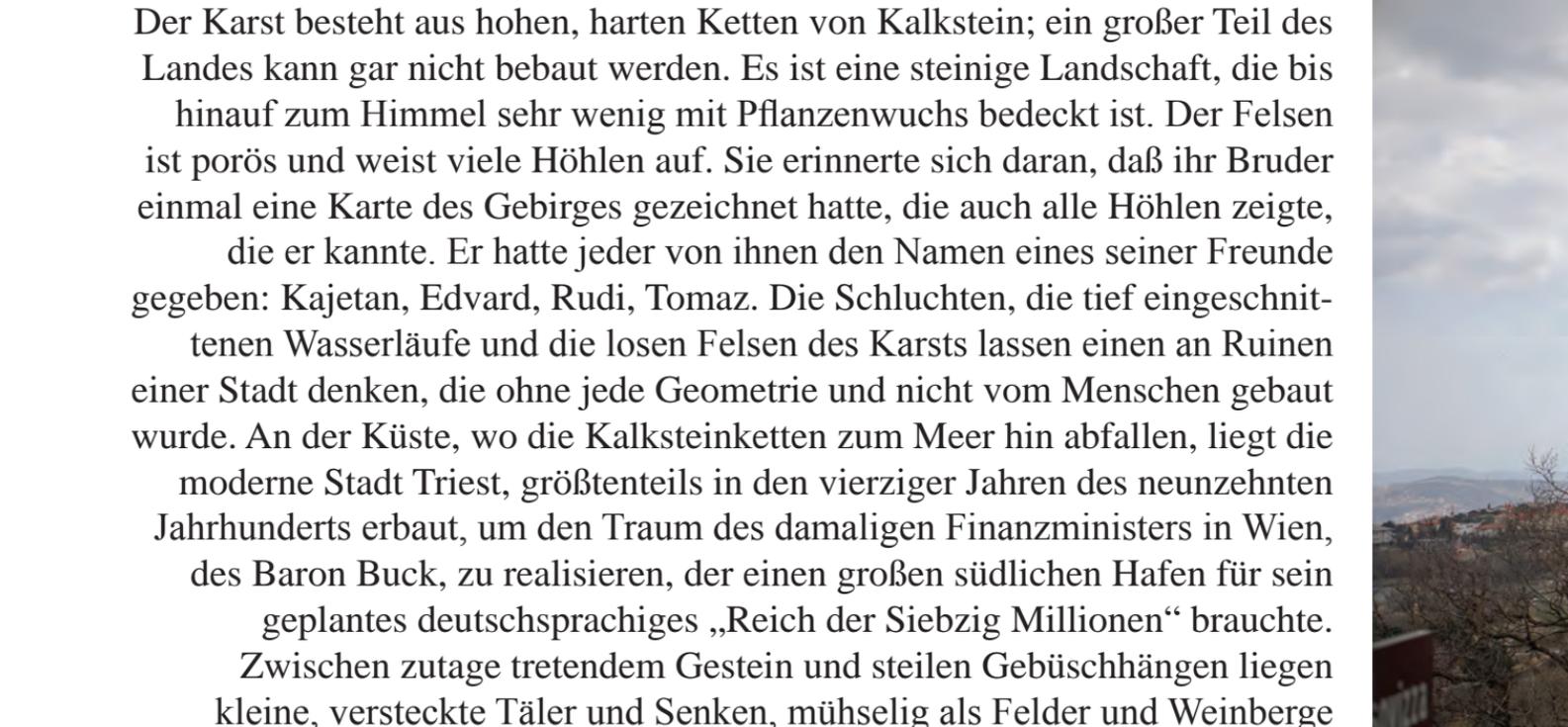




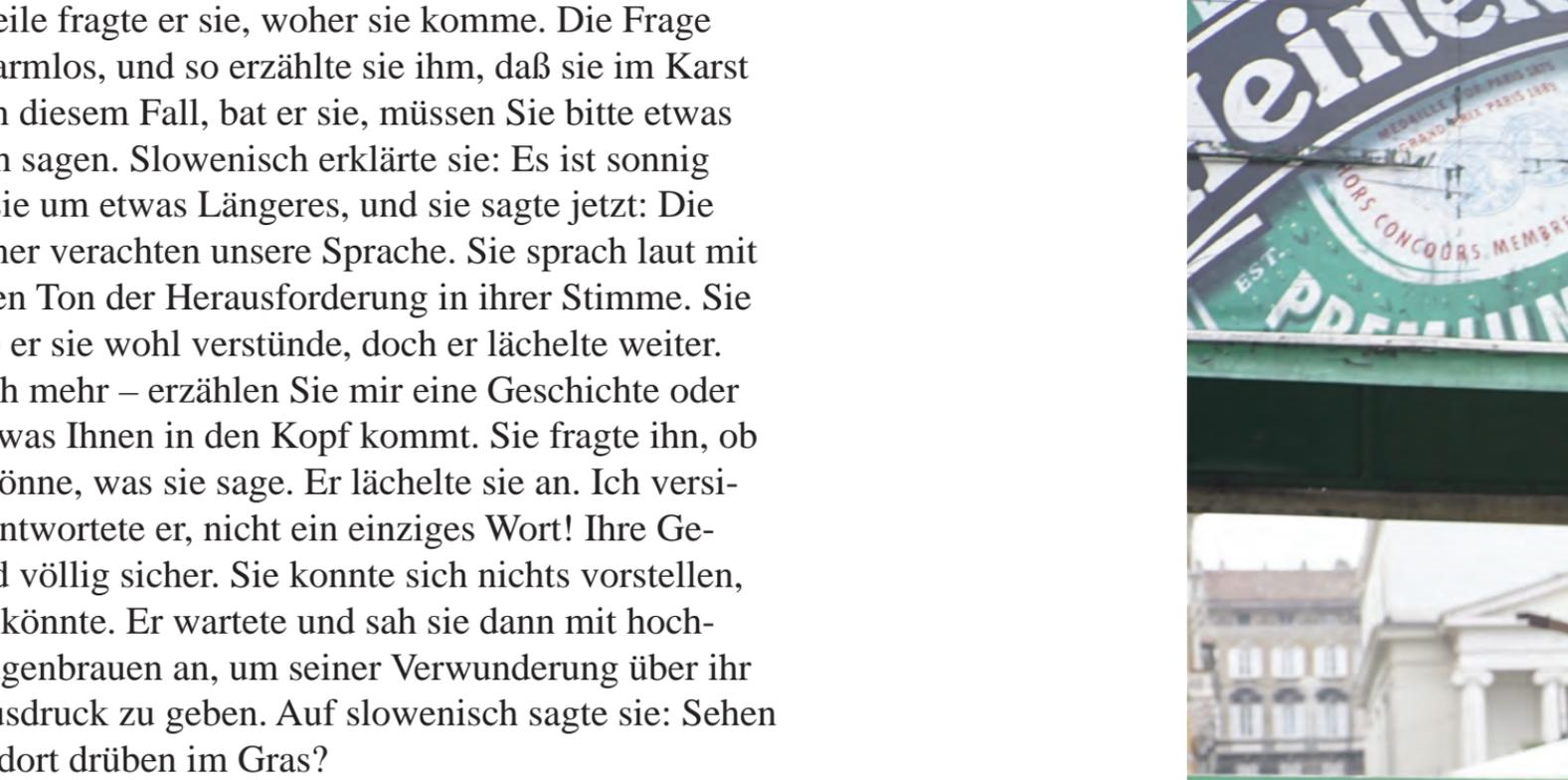
Eiler u. Valenta

Zwei Goldfische und ein Seefisch [Christicops argentatus]

Versuche mit Röntgen-Strahlen



Der Karst besteht aus hohen, harten Ketten von Kalkstein; ein großer Teil des Landes kann gar nicht bebaut werden. Es ist eine steinige Landschaft, die bis hinauf zum Himmel sehr wenig mit Pflanzenwuchs bedeckt ist. Der Felsen ist porös und weist viele Höhlen auf. Sie erinnerte sich daran, daß ihr Bruder einmal eine Karte des Gebirges gezeichnet hatte, die auch alle Höhlen zeigte, die er kannte. Er hatte jeder von ihnen den Namen eines seiner Freunde gegeben: Kajetan, Edvard, Rudi, Tomaz. Die Schluchten, die tief eingeschnittenen Wasserläufe und die losen Felsen des Karsts lassen einen an Ruinen einer Stadt denken, die ohne jede Geometrie und nicht vom Menschen gebaut wurde. An der Küste, wo die Kalksteinketten zum Meer hin abfallen, liegt die moderne Stadt Triest, größtenteils in den vierziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts erbaut, um den Traum des damaligen Finanzministers in Wien, des Baron Buck, zu realisieren, der einen großen südlichen Hafen für sein geplantes deutschsprachiges „Reich der Siebzig Millionen“ brauchte. Zwischen zutage tretendem Gestein und steilen Gebüschhängen liegen kleine, versteckte Täler und Senken, mühselig als Felder und Weinberge bebaut.



Nach einer Weile fragte er sie, woher sie komme. Die Frage erschien ihr harmlos, und so erzählte sie ihm, daß sie im Karst geboren sei. In diesem Fall, bat er sie, müssen Sie bitte etwas auf slowenisch sagen. Slowenisch erklärte sie: Es ist sonnig heute. Er bat sie um etwas Längeres, und sie sagte jetzt: Die meisten Italiener verachten unsere Sprache. Sie sprach laut mit einem gewissen Ton der Herausforderung in ihrer Stimme. Sie fragte sich, ob er sie wohl verstünde, doch er lächelte weiter. Sagen Sie noch mehr – erzählen Sie mir eine Geschichte oder irgend etwas, was Ihnen in den Kopf kommt. Sie fragte ihn, ob er verstehen könne, was sie sage. Er lächelte sie an. Ich versichere Ihnen, antwortete er, nicht ein einziges Wort! Ihre Geheimnisse sind völlig sicher. Sie konnte sich nichts vorstellen, was sie sagen könnte. Er wartete und sah sie dann mit hochgezogenen Augenbrauen an, um seiner Verwunderung über ihr Schweigen Ausdruck zu geben. Auf slowenisch sagte sie: Sehen Sie die Katze dort drüben im Gras?



Als sie so miteinander redeten, stieg wieder Argwohn in ihr auf. Zunächst wieder der Verdacht, er könnte ein Polizeispitzel sein, der für die Österreicher arbeitete. Daß er vielleicht wahnsinnig war – der Garten ließ sie an Wahnsinn denken. Daß er möglicherweise beabsichtigte, ihr eine Stelle als Dienstmädchen in seinem Haus anzubieten (dem würde sie jedoch nie zustimmen). Oder daß er ein „Freund“ von jenseits der Grenze war, der darauf wartete, daß ihr Bruder mit ihm Kontakt aufnähme.

